



Wie die Zivilgesellschaft Vertriebenen hilft

A LO I S P U M H Ö S E 5 POSTINGS
4. März 2017, 08:00

Die große Zahl an Flüchtlingen, die 2015 nach Österreich kamen, stellte das Land vor große Herausforderungen

Wien – Es war eine der größten Flüchtlingsbewegungen seit dem Zweiten Weltkrieg, als im Jahr 2015 hunderttausende Menschen, großteils Vertriebene aus Syrien, in Europa Aufnahme suchten. Während Politik und öffentliche Hand vieler EU-Staaten zögerlich oder abwehrend auf die Herausforderung reagierten, überraschte – gerade in Österreich – das Ausmaß des zivilgesellschaftlichen Engagements.

Hunderte freiwillige Helfer verbrachten Tage und Nächte an Grenzen und Bahnhöfen, um die Erstversorgung der Flüchtlinge zu übernehmen. Tausende Bürger unterstützten Helfer und NGOs mit Kleidung, Schlafsäcken und Lebensmitteln. Aktivisten und hilfsbereite Bürger, beispielsweise rund um die "Train of Hope"-Bewegung am Wiener Südbahnhof, schufen von sich aus Infrastrukturen, Logistik und Abläufe.

Für das Zusammenspiel von Behörden, NGOs und engagierten Bürgern gab es in dieser Form keine Präzedenzfälle und keine vorgeprägten Strukturen. Umso mehr kann aus den Ereignissen gelernt werden, um künftig soziale Partizipation besser einschätzen und behördliche Strukturen besser abstimmen zu können.

Die Analyse der Bevölkerungsbeteiligung in der Akut- und Erstversorgung von Flüchtlingen hat sich Elisabeth Frankus vom Institut für Höhere Studien Wien (IHS) mit Kolleginnen und Kollegen im Projekt "auxilium:at" zur Aufgabe gemacht, das im Rahmen des Sicherheitsforschungsprogramms Kiras mit Mitteln des Verkehrsministeriums unterstützt wird. Verteidigungs- und Innenministerium, Caritas, Rotes Kreuz und das Sozialforschungsinstitut Ifes sind in dem 2016 angelaufenen Forschungsprojekt involviert.

"Mir geht's nicht darum, irgendjemanden anzuschwärzen, sondern die damalige Zusammenarbeit zwischen Zivilgesellschaft, Exekutive, Bundesheer und NGOs zu untersuchen, um zu sehen, was gut und was weniger gut funktioniert hat und daraus für ähnliche Situationen in der Zukunft zu lernen", sagt Frankus.

Daten sollen mit einer ganzen Reihe von Maßnahmen erhoben werden: Mit März startet eine quantitative Befragung, bei der 2000 zufällig ausgewählte Bürger etwa dazu befragt werden, ob, in welcher Weise und warum – bzw. warum nicht –



P A S S E R D O M E S Der Spatz: Frecher Vogel wird aus den Städten verdrängt [148]



Aktuelle Studien zeigen, dass die Großstadt für den Haussperling womöglich nicht so gesund ist. Artgenossen aus der Stadt sind kleiner als die im Dorf lebenden Vögel

T H E R A P I E Wie Kohlensäurebäder auf die Erholungsfähigkeit von Sportlern wirken [4]

Forscher untersuchen Bäder als potenziell regenerative Maßnahmen

I N Z U C H T Warum Löwenmännchen Konkurrenz brauchen [13]



In Löwenrudeln wechseln regelmäßig die Alphatiere. Zoologen haben nun eruiert, warum in Namibia diese Wechsel seltener sind und dadurch die genetische Vielfalt leidet

G E I S T E S B L I T Z Mathematik für die Gesundheit [6]



Susanne Schaller entwickelt Algorithmen zur Analyse des Immunsystems

R A U M Trappist-1: Zwischenerfolg bei der Suche nach Leben im All [170]



Die Exoplanetenforschung ist ein vergleichsweise junges Forschungsfeld, doch ihre rasanten Erfolge nähren die Hoffnung, außerirdisches Leben zu finden

F O R S C H U N G S P Auf den Spuren der Hippies der Quantenphysik [87]



Die Verbindung von Physik und Philosophie wird bei einem Symposium von Studierenden an der Universität Wien diskutiert

W I S S E N S C H A F T Eine Streitschrift für den "Dopplereffekt" [12]



Clemens M. Hutter schrieb eine Biografie über den "für die Menschheit bedeutendsten Salzburger"

F O R S C H U N G S P NS-Medizin: Anatomische Sammlungen des Grauens [83]



Sabine Hildebrandt hat das erste umfassende Buch über Nazi-Anatomen vorgelegt.

Ein Gespräch anlässlich einer Tagung zum 70-Jahr-Jubiläum des Nürnberger Kodex

S K I U N F Ä L L E Geschlechterfrage: Warum Skibindungen bei Frauen seltener auslösen

Laut Sportwissenschaftler Posch häufiger Verletzungen

T E R R I T O R I A L V Wenn männliche Pfeilgiftfrösche zu Kannibalen

sie sich an der Flüchtlingshilfe beteiligt haben. Polizisten sowie Ehren- und Hauptamtliche von Caritas und Rotem Kreuz werden online befragt, wie sie ihre Einsätze 2015 erlebt haben. Eine Liste der damaligen privaten Hilfsinitiativen soll – soweit rekonstruierbar – ebenfalls erstellt werden.

Feldforschungen

An zwei relevanten Orten werden qualitative Feldforschungen durchgeführt: In Traiskirchen und Nickelsdorf soll im Gespräch mit Bewohnern und Schlüsselpersonen wie Bürgermeistern, Schuldirektoren oder Ärzten ein Blick auf die Vorfälle 2015 sowie auf die aktuelle Situation geworfen werden. Schließlich soll eine Medienanalyse einen eventuellen Wandel des Stimmungsbilds gegenüber Flüchtlingen beobachten.

Wo liegen organisatorische, wo persönliche Grenzen der Hilfe? Wie gut fühlten sich die Helfer von Politik und Behörden unterstützt? Was ist aus den Initiativen von damals geworden? Es sind Fragen wie diese, die im Rahmen des Projektes beantwortet werden sollen. Ein wichtiger Punkt sind die Auswirkungen der Beteiligung auf den sozialen Zusammenhalt und sozialen Frieden. "Die akute Flüchtlingsversorgung könnte sich in dieser Hinsicht auch auf das Wir-Gefühl und das Wohl der Gesamtbevölkerung positiv auswirken", erklärt Frankus.

Informationsmangel

Manche Probleme von 2015 sind bekannt. Es hat zum Beispiel lange gedauert, bis grundlegende Informationen verfügbar waren – etwa was zu tun ist, wenn man ein Notquartier einrichten möchte, welche Verpflegung ratsam ist, wo man Feldbetten oder Kochutensilien beschaffen könnte, blickt Frankus zurück. Umstrukturierungen und Verbesserungen der Kommunikationsschnittstellen sollen verhindern, dass sich derartige Versäumnisse wiederholen.

Nicht zuletzt wollen Frankus und Kollegen auch der Frage nachgehen, wie es mit dem potenziellen zivilgesellschaftlichen Engagement heute und in Zukunft aussieht, nachdem viele Menschen das Flüchtlingsthema mit erhöhter Kriminalität und wirtschaftlichen Problemen in Zusammenhang bringen. "Der Einfluss der Medien ist hier nicht zu unterschätzen", erklärt die Sozialwissenschaftlerin. "Wir möchten herausfinden, ob sich die Einstellung der Menschen verändert hat und ob sie erneut helfen würden." (Alois Pumhösel, 4.3.2017)



Feedback

[derStandard.at/Wissenschaft auf Facebook](#)

[Newsletter abonnieren](#)

Bezahlte Anzeige

Ihr Kommentar...

werden [4]



Frösche vertilgen in eroberten Gebieten den Nachwuchs der Rivalen, was ihnen mehrfachen Nutzen bringt

V E R A N S T A L T U N G

Uni als "Quelle der Vitalität"

Eine Tagung über das Verhältnis Stadt und Hochschule

E X O P L A N E T E N

Astrophysiker: "Trappist-1 ist der bisher beste Ort, um Leben zu suchen" [203]



Amaury Triaud war an der Entdeckung der sieben Planeten um Trappist-1 beteiligt. Er erzählt, wie es nun weitergeht

J U G E N D A R B E I T

Der Arbeitsmarkt verzeiht keine Fehler [42]

Falsche Entscheidungen im heiklen Alter von 14 bis 16 können fatale Folgen haben

G E S E L L S C H A F T

"Homosexuelle waren in Russland die leichtesten Opfer" [182]



Kristina Stoeckl beschäftigt sich mit moralisch-konservativen Akteuren in Russland und ihren Allianzen in den Westen. Sie ortet eine Politik zur Verteidigung der traditionellen Werte

N A N O T E C H N O L O G I E

Wie man für Autoabgase und Gehirndruck vermisst [1]

Villacher Forschungszentrum entwickelt Prozesse und Produkte für Nanotechnologie

M E D I Z I N I S C H E

Immunologin: "Jede Menge Wissenslücken beim Immunsystem" [9]



Bei Malaria und

Sichelzellerkrankungen lösen sich die roten Blutkörperchen auf. Die Immunologin Sivia Knapp hat erkannt, was die Ursachen dafür sind

M O D E L L G E G E N

Erstmals von Metall-Industrie finanziert Forschungspreis vergeben [1]

Zwei "ASMET-Preise" für Grundlagenforschungsprojekte aus der Steiermark

E N E R G I E S P E I C H

Röntgenblick ins Innere von Superkondensatoren mit Teilchenbeschleuniger [6]



Superkondensatoren gelten als Energiespeicher der Zukunft. Forscher an der Montan-Uni Leoben berichten, wie man einen Live-Blick in das Innere der Speicher werfen kann

S T A R T - U P

Mobilfunk: Sendemastenkontrolle per Flugdrohne [1]



Mobilfunkunternehmen leiden unter dem Problem, dass ein Teil ihrer

Infrastrukturdatenbanken mit ungenauen Informationen gefüttert ist. Ein Start-up-Gründer will Abhilfe schaffen

G E R I C H T S M E D I Z I N

Das Phantombild mithilfe des Erbguts zeichnen [18]

Opportunity09

vor 2 Tagen

2 1

Vertriebene?

Vertriebene sind Leute, die von einer Mächte (Staat, Armee, etc) aktiv weggeschickt werden, zB. die Sudetendeutsche, und keine Möglichkeit haben, in ihre Heimat zurückzukehren. Wer von zu Hause wegen Armut und (angeblicher) Perspektivlosigkeit weggeht, weil er zB hofft, dass seine 30-köpfige Familie im Sozialwunderland mit Geld überhäuft wird, ist kein Vertriebener, sondern ein Migrant. Erst recht, wenn er dann jedes Jahr dorthin auf Urlaub fährt, um die liebe Familie zu besuchen.

[antworten](#)



die Unschuldsvermutung 9 👤

vor 2 Tagen

Für Vollblutsoziologen ist das ein wirklich tolles Forschungsfeld

Bin schon gespannt, wie sie es aufziehen und auf den Endbericht. Wünsche viel Erfolg und gutes Gelingen.

[antworten](#)



nadaschauichaber

vor 2 Tagen

postfaktisch eben...

[antworten](#)



Wolfxxi 9 👤

vor 2 Tagen

4 0

die Überschrift unterstellt

dass es um "Vertriebene" ging.
Ging es teilweise.

Und NIEMAND wurde von seiner Heimat nach Österreich vertrieben (1945 war das anders...).

Also, Propaganda. Schade dass der Standard diese Versuche nicht unterbindet. Eine seriöse Diskussion wäre jetzt wirklich einmal notwendig.

[antworten](#)



woifee 0.0 20 👤

vor 2 Tagen

Bei Kriegsflüchtlinge gehtes zum Großteil um substituären Schutz.

Btw: Die wenigsten werden vertrieben. Sepbst politisch nicht. Meist wird nur das Leben unmöglich gemacht. Das Feld an politische Maßnahmen ist weit.

[antworten](#)



Qualität im Einstieg. Qualität im Aufstieg.

[derStandard.at/Karriere](#)

Assistent/ in der Geschäft... führung	Umsichti ge/n Teamassi stent/in	PostDoc- Assistenti n / PostDoc-	Pharmare ferenten (w/m)	engagiert e/r Mitarbeit er/in für

[Mehr Angebote >](#)



Innsbrucker Forscher arbeiten an einer DNA-Analyse, mit der man ein Täterprofil zeichnen kann. Dabei stehen sie auch vor ethischen Fragen

S T A D T E N T W I C K

Salzburgs Ansätze für eine CO2-neutrale Zukunft [2]



Die Mozartstadt als Smart-City-Hotspot: Neuer FH-Studiengang und Sondierung für Stadtteilentwicklung

S O Z I O L O G I E

Das Bauernleben in Zeiten des Bauernsterbens [247]



Grazer Soziologen haben sich erstmals angeschaut, wie sich die bäuerliche Lebensweise unter zunehmend prekären Bedingungen verändert hat

S P O R T L I C H E A

Skirenn-Forschung: Jagd nach den entscheidenden Hundertstel [3]



Berechnungen japanischer Forscher zum Luftwiderstand von Skirennläufern könnten zu neuen Rennanzügen führen

P O L I T I K

Plakatwahlkampf wird persönlicher – und positiver [94]



Österreichs Wahlkämpfe werden nicht immer schmutziger. Das zeigt zumindest eine Analyse von 929 Wahlplakaten seit 1945

F I N A N Z I E R U N G

Forschungsprämie: Umstrittenes Steuerzuckerl für Unternehmen [6]

Auf Basis eines Zwischenberichts wurde eine Erhöhung der Forschungsprämie beschlossen. Innovationsexperten sind nicht begeistert

Die Kommentare von Usern und Userinnen geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Kommentare, welche straf- oder zivilrechtliche Normen verletzen, den guten Sitten widersprechen oder sonst dem Ansehen des Mediums zuwiderlaufen (**siehe ausführliche Forenregeln**), zu entfernen. Der/Die Benutzer/in kann diesfalls keine Ansprüche stellen. Weiters behält sich die STANDARD

Verlagsgesellschaft m.b.H. vor, Schadenersatzansprüche geltend zu machen und strafrechtlich relevante Tatbestände zur Anzeige zu bringen.

© STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H. 2017

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.
Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.

[Impressum &
Offenlegung](#)
[Datenschutzrichtlinie](#)
[AGB](#)

[derStandard.at](#) · [dieStandard.at](#) · [FINDEN.at](#) · [AUTOGOTT.AT](#) · [HAUSBrot.at](#)